

AUS DEN VERBÄNDEN

Neuer Bundesvorstand



Im Juni 2015 wählten die Delegierten des Katholischen Pflegeverbandes e.V. Rupert Brenninger aus Regensburg zum neuen Vorsitzenden. Der Dipl.-Pflegerpädagoge und Schulleiter an der Berufsfachschule für Krankenpflege am Bezirksklinikum Regensburg löst Monika Pöhlmann ab, die sich nicht mehr der Wahl gestellt hat. Zu seiner Stellvertretung wählten die Delegierten Birgit Hullermann aus Emsdetten. Weiter im Vorstand arbeiten Sr. Elisa Döschl, Zweibrücken, Prof. Dr. Stephan Dorschner, Jena, Wolfgang Schanz, Freiburg, und Karl-Heinz Stolz, Trier. Dr. theol. Thomas Hagen, München, ergänzt den Vorstand.

www.kathpflegeverband.de

Pflegermanagement-Award 2016

Der Bundesverband Pflegermanagement verleiht auch 2016 wieder den Pflegermanagement-Award an Nachwuchsführungskräfte in der Pflege. Mit der Kampagne „Stark für die Pflege. Stark für die Zukunft.“ sollen verstärkt junge Pfleger für das Pflegermanagement begeistert werden. Die Preisverleihung findet im Rahmen des von Springer Medizin veranstalteten Kongresses Pflege 2016 im Januar in Berlin statt.

www.bv-pflegermanagement.de

Impressum

Herausgeber: Deutscher Pflegerat (DPR) Bundesarbeitsgemeinschaft Pflege- und Hebammenwesen

Inhalt: Claudia Dachs (verantwortlich)
Alt-Moabit 91, 10559 Berlin
(„Haus der Gesundheitsberufe“)
Tel.: 030 398 77 303; Fax 030 398 77 304
www.deutscher-pflegerat.de

„PflegePositionen“ – Der offizielle Newsletter des DPR erscheint in Kooperation mit HEILBERUFE – Das Pflegermagazin.

Verlag: Springer Medizin Verlag GmbH
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin
Tel.: 030 827875500, Fax: 030 827875505

Director Professional Care: Falk H. Mielke

Chefredakteurin: Katja Kupfer-Geißler
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin
Tel.: 030 82787 5500, Fax: 030 82787 5505
www.heilberufe.de

DPR befürwortet generalistische Ausbildung

Neuer Pflegeberuf:
Kompetenzen bündeln

Der Weg zu einer einheitlichen Ausbildung der Pflegeberufe ist der richtige Weg. Es wird Zeit, dass wir endlich ein gemeinsames Verständnis für unseren Beruf entwickeln. Der DPR weist Schlüsse aus einer einseitigen Befragung der Deutsche Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie e.V. (DGGPP) zurück.

Die Deutsche Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie e.V. (DGGPP) hat eine Befragung zur generalistischen Pflegeausbildung durchgeführt. Befragt wurden hierzu Altenpflegeschülerinnen und Altenpflegeschüler. Nicht befragt wurden die gleichfalls von der geplanten gemeinsamen Pflegeausbildung betroffenen Schülerinnen und Schüler der Gesundheits- und Krankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege.

Studie spielt mit Ängsten

Als Deutscher Pflegerat kritisieren wir die einseitige Befragung und unterschwelligen Behauptungen der DGGPP. Diese spielt zudem bewusst mit Ängsten der sich in der Ausbildung befindlichen Schülerinnen und Schüler.

Es ist unseriös und falsch, wenn man bei Befragungen zur generalistischen Pflegeausbildung Suggestivfragen stellt und sich ausschließlich auf eine einzige Berufsgruppe stützt. Die daraus resultierenden einseitigen Ergebnisse sind keineswegs repräsentativ für das Meinungsbild zur geplanten generalistischen Pflegeausbildung. Mikrobefunde dürfen nicht zu repräsentativen Aussagen hochstilisiert werden. Denn entgegen der Auffassung der DGGPP kommt der wesentliche Impuls für eine generalistische Pflegeausbildung aus der Pflege selbst: Erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Pflege wissen, dass sie für eine bestmögliche Versorgung der ihnen anvertrauten Menschen eine umfassen-

dere Ausbildung benötigen, die das Beste der noch getrennten Pflegeausbildungen vereint.

Altenpflege abschaffen?

Es geht daher überhaupt nicht um die Abschaffung der Altenpflege. Niemand will das Wissen und Know-how der bislang getrennten Pflegeausbildungen beschneiden. Solche Behauptungen sind schlichtweg falsch. Sie erzeugen ein Bild, welches der Attraktivität des Pflegeberufs konträr entgegensteht.

Der Deutsche Pflegerat will mit der Einführung der generalistischen Pflegeausbildung eine Zusammenführung von Kompetenzen. Die drei Pflegefachberufe „Altenpflege“, „Gesundheits- und Krankenpflege“ und „Gesundheits- und Kinderkrankenpflege“ sollen zu einem neuen Pflegeberuf mit Schwerpunktsetzung zusammengeführt werden. Spezialisierungen sollen im Anschluss an die Berufsausbildung folgen. Für den Deutschen Pflegerat ist die generalistische Pflegeausbildung eine der wichtigsten Antworten auf den demographischen Wandel.

Andreas Westerfellhaus
Präsident des Deutschen Pflegerats